

GRAZ,
MACH
WAS!

DER GEMEINSAME WEG ZUR
INNOVATIONSMETROPOLE

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK

**GRAZ IST EINE STADT MIT
AUSSERGEWÖHNLICHEN
VORAUSSETZUNGEN:**

Eine starke industrielle Basis, international anerkannte Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie eine hohe Lebensqualität in einem kompakten urbanen Umfeld. In dieser Kombination liegt ein besonderes Potenzial – die Fähigkeit, Wissen, Technologie und Produktion in konkrete Innovation und Wertschöpfung zu übersetzen. Gerade an den Schnittstellen von Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft entstehen Lösungen, die weit über die Region hinaus wirken.

Dennoch bleibt Graz hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Trotz vorhandener Stärken wird der Standort international zu wenig sichtbar wahrgenommen. Oft dominieren Einzelmaßnahmen und sektorale Ansätze, während ein **klares, gemeinsames Zukunftsbild fehlt**, an dem sich Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ausrichten. Damit gehen Chancen verloren – für Positionierung, für Wachstum und für die langfristige Entwicklung als führender Innovationsstandort.

Graz steht damit vor einer entscheidenden Phase: Es braucht ein stärkeres Bewusstsein dafür, dass Leistung, Exzellenz und wirtschaftliche Stärke zentrale Voraussetzungen für die Zukunft der Stadt sind. Eine klare strategische Ausrichtung und ein gemeinsames Verständnis der Rolle von Graz im regionalen und internationalen Kontext sind notwendig, um diese Potenziale zu heben.

Eine Partnerschaft zwischen Stadt und Wirtschaft sowie eine von der Stadtpolitik und -verwaltung getragene Haltung des Ermöglichens und Gestaltens ist dafür eine zentrale Voraussetzung. Die Wirtschaft ist dann ein aktiver Partner in der Entwicklung der Stadt. Es sind letztlich Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, Einkommen sichern und Wertschöpfung generieren und damit die Grundlage für Wachstum, Stabilität und die Finanzierung öffentlicher Aufgaben bilden. **Eine starke Wirtschaft ist somit kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für Handlungsfähigkeit, Lebensqualität und Zukunftssicherheit.**

Graz hat alle Voraussetzungen, sich als sichtbare Hauptstadt für Innovation & Technologie einer wachsenden Metropolregion in Europa zu positionieren. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, diese Stärken gemeinsam zu bündeln, klar zu kommunizieren und konsequent weiterzuentwickeln.



Kurt Maier
Präsident



Christoph Robinson
Geschäftsführer



Nina Zechner
Stv. Geschäftsführerin

Was macht Graz so besonders?

EIN SPANNENDES ÖKOSYSTEM FÜR INNOVATION TRIFFT AUF KOMPAKTE URBANITÄT UND EINE HOHE LEBENSQUALITÄT.

Graz verbindet auf engem Raum bedeutende **Standortvorteile:**

- ein **starkes Innovationsökosystem** mit enger Verzahnung von Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen, Industrie und Start-ups;
- einen **erfolgreichen Produktionsstandort**, der für rund jeden vierten Arbeitsplatz in Industrie oder industrienahen Dienstleistungen sorgt;
- **relevante Zukunftsfelder mit internationalem Potenzial**, insbesondere bei Mobilität, Green Tech/Cybersecurity, Life Sciences/Health Tech und Energie;
- **hohe Lebensqualität** sowie **kompakte Urbanität** durch kurze Wege, hohe Sicherheit und ein attraktives Umland (Weinregionen, Alpenraum).

Graz hat alle Voraussetzungen für eine **stärkere, wahrnehmbare Rolle in Europa** und darüber hinaus: als Standort, der Technologie, Wissenschaft und Produktion mit Lebensqualität und Kultur verbindet. Dieses Potenzial wird bislang zu wenig gehoben und sichtbar gemacht. Aus Sicht der Industrie braucht es jetzt mehr Mut, eine klare Positionierung und gemeinsames Handeln.

GRAZ MUSS VOM HIDDEN CHAMPION ZUR SICHTBAREN INNOVATIONSMETROPOLE WERDEN.

Wirtschaftskraft als Fundament.

**GRAZ LEBT VON EINER
STARKEN, INNOVATIVEN
WIRTSCHAFT.**

Es sind Unternehmen, die Arbeitsplätze, Einkommen und Wertschöpfung schaffen – und damit die Grundlage für Wachstum und Stabilität. Eine wachsende Stadt braucht Beschäftigung, Infrastruktur und Investitionen – diese werden maßgeblich durch die Wirtschaft getragen. Das Wachstum der Kommunalsteuer in Graz ist eindeutig industriegetrieben. Es ist vor allem eine starke Wirtschaft, die die Finanzierung öffentlicher Leistungen (Verwaltung, Bildung, Gesundheit) durch kommunale Einnahmen (Kommunalsteuer und Ertragsanteile im Finanzausgleich) ermöglicht. Graz bleibt bei der Kommunalsteuerentwicklung jedoch deutlich hinter dem Umland zurück.

**OHNE STARKE BETRIEBE
KEINE STARKE STADT –
UND KEINE HANDLUNGS-
FÄHIGKEIT.**

Was wäre die Stadt ohne Produktion?

**DIE PRODUZIERENDE WIRTSCHAFT
IST DAS WIRTSCHAFTLICHE RÜCKGRAT
VON GRAZ.**

Rund 30.000 Arbeitsplätze sind direkt in **produzierenden Unternehmen** angesiedelt. Dazu kommen umfangreiche indirekte Effekte in Handel, Dienstleistungen und Geschäftstourismus. Die Industrie sichert Einkommen, Beschäftigung und wirtschaftliche Stabilität – und damit die Grundlage für breiten Wohlstand und öffentliche Leistungen.

Ohne Industriestandort gäbe es auch den **Forschungsstandort in seiner jetzigen Form nicht**. Jährlich erbringen Unternehmen im Grazer Zentralraum eine Forschungsleistung von rund 1,4 Mrd. Euro. Die Unternehmen profitieren am Standort Graz vom Zugang zu Forschung und Hochschulen, von einem dynamischen, internationalen Arbeitsmarkt und von einem attraktiven Umfeld.

**REALITÄT: CHANCEN
UND SPANNUNGSFELDER**

Produktion in der Stadt bringt auch **Herausforderungen** mit sich, wie Nutzungskonflikte mit Wohnbau sowie steigende Anforderungen an Mobilität und Logistik. Diese Spannungsfelder müssen unter einer stärkeren Einbindung der betroffenen Betriebe bei der Stadtentwicklung aktiv und gemeinsam gestaltet werden, damit Graz als Produktions- und Lebensstandort eine Zukunft hat.

**INDUSTRIE IST DIE
VORAUSSETZUNG FÜR
GRAZ ALS ERFOLGREICHEN
FORSCHUNGS- UND
INNOVATIONSSTANDORT.**

Graz als Motor für die Steiermark und den Süden Österreichs.

GRAZ IST DER WIRTSCHAFTLICHE MOTOR EINER WACHSENDEN METROPOLREGION.

Graz ist der wirtschaftliche Motor einer wachsenden Metropolregion und ihr Gateway zugleich, muss diese Rolle aber proaktiver einnehmen. Rund 90.000 Personen pendeln schon heute täglich in den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Graz ein, die Bevölkerungszahl des Zentralraums nimmt stark zu. Dies erfordert Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur, in ausreichend Wohnraum auch für Familien und in Bildung und Beschäftigung.

Mit der wirtschaftlichen Dynamik reicht auch die **standortpolitische Verantwortung** weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die strategische Abstimmung zwischen urbaner und regionaler Entwicklung erfolgt bisher unzureichend. Die Entwicklung von Graz muss daher über die Stadtgrenzen hinaus gedacht und gestaltet werden. Stadt, Umland und Land müssen strategisch abgestimmt handeln. Zentrale Zukunftsfragen – Mobilität, Flächen, Infrastruktur – sind nur in der Region lösbar.

DIE ROLLE VON GRAZ ALS URBANES ZENTRUM DARF NICHT AN DEN STADTGRENZEN ENDEN.

Was Graz braucht.

ES BRAUCHT GETEILTE AMBITIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR GEMEINSAMES HANDELN.

Aus Sicht der Industrie braucht es für die Zukunft von Graz vor allem geteilte Ambitionen als Grundlage für gemeinsames Handeln:

- **Mut zum großen Denken:** Graz wächst und steht im Wettbewerb mit über 700 Großstädten (> 100 Tsd. und < 1 Mio. Einwohner:innen) in Europa. Die Stadt braucht internationale Sichtbarkeit, eine klare Positionierung und den Anspruch, im europäischen Benchmark mitzuspielen.
- **Aufbruch und Innovationsgeist:** Jung in der Haltung, offen für Neues und bereit, neue Wege zu gehen: eine Kultur, die Innovation zulässt und Veränderung aktiv gestaltet.
- **Partnerschaftlich im Handeln, Zusammenarbeit statt Abschottung:** Vertrauen und Dialog ermöglichen gemeinsame Lösungen zwischen Stadt, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft.
- **Offenheit:** Graz muss gezielt Talente, Unternehmen und Aufmerksamkeit aus aller Welt anziehen: Attraktivität durch Weltoffenheit und Diversität.
- **Klare Positionierung:** Graz ist heute ein Hidden Champion – dieses Potenzial muss sichtbar gemacht werden, und zwar durch eine aktive Standortkommunikation und internationale Präsenz.
- **Mutige Lösungen:** Zukunftsfragen – etwa in Mobilität oder Flächennutzung – brauchen entschlossene Entscheidungen und neue Ansätze statt Klein-Klein.

Was Graz braucht:

Mut. Offenheit.
Zusammenarbeit.

DYNAMISCHE

Metropol- region

Maßnahmen

Der Standort Graz ist Zentrum eines wachsenden, stark vernetzten Raums und Metropolregion mit internationaler Ausstrahlung. Die Dynamik des steirischen Zentralraums mit rund 520.000 Einwohner:innen geht maßgeblich von Graz aus. Mit der Koralmbahn und der Baltisch-Adriatischen Achse wird Graz zum strategischen Knotenpunkt transeuropäischer Netze. Im erweiterten Wirtschaftsraum des Standorts, der Regionen in Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien und Ungarn umfasst, leben mehr als 8 Mio. Menschen.

Die Entwicklung des Standorts Graz muss daher weit über die Stadtgrenzen hinaus gedacht und gestaltet werden. **Stadt, Umland und Land müssen dafür strategisch abgestimmt handeln.** Die Rolle als eine von rund 120 Metropolregionen in Europa muss aktiv adressiert werden. Eine sichtbare internationale Positionierung als Stadt der Innovation und Technologie ist für Graz wichtiger denn je.



FÜR EINEN FUNKTIONALEN ZENTRALRAUM

- steirischen Zentralraum als **funktionale Einheit** aktiv weiterentwickeln
- **Regionsmanagement stärken**, das Flächen, Mobilität und Infrastruktur strategisch gemeinsam mit den Umlandgemeinden steuert
- **abgestimmtes Flächenmanagement**, konsequenten Ausbau der Stadt-Umland-Mobilität – insbesondere der S-Bahn – sowie schrittweise Vertiefung interkommunaler Kooperationen forcieren
- **Kooperationen gezielt verdichten** und zu einer gemeinsamen Infrastrukturstrategie für den Zentralraum weiterentwickeln (bessere Anbindung von Flughafen, Bahn und Stadtzentrum)
- **interkommunale Kooperationen** anhand von konkreten Themen entwickeln und vertiefen (z. B. stadtgrenzenübergreifende Kooperation im Alltagsverkehr oder gemeinsame Standortentwicklung, z. B. im Umfeld des Flughafens)

FÜR TORE NACH EUROPA UND IN DIE WELT

- Graz mit zentraler **Gateway-Funktion** für Südösterreich und den Alpen-Adria-Raum stärken
- **Flughafen** als multimodalen Verkehrshub und wirtschaftlichen Entwicklungsraum strategisch weiterentwickeln, u. a. durch
 - stärkere Integration in das Bahnnetz (Südbahn)
 - langfristige Sicherung attraktiver Flugverbindungen (Drehkreuze), insbesondere zu Tagesrandzeiten, sowie
 - Ausbau von Partnerschaften zur Erweiterung des Einzugsgebiets
- Rolle im Süden Österreichs aktiv in **Kooperation** mit anderen Städten und Regionen ausbauen
- **stärker vernetzten Kooperationsraum** insbesondere mit Klagenfurt und weiteren Partnern im Alpen-Adria-Raum schaffen
- **gemeinsame Kommunikation** zentraler Stärkefelder wie Mobilität, Elektronik, Digitalisierung, Green Tech und Life Sciences für mehr Sichtbarkeit und Synergien
- gezielte Bündelung von **Infrastrukturen und Angeboten im Kooperationsraum** (Messen und Kongresse), um einer Metropolregion angemessene Sichtbarkeit und Wettbewerbsstärke zu ermöglichen
- moderne, vernetzte **Infrastruktur** für Mobilität, Wirtschaft und Lebensqualität forcieren
- **überregionale Schieneninfrastrukturprojekte** (Koralmbahn und Semmeringtunnel) und Straßeninfrastruktur aus Grazer Sicht unterstützen und einfordern, insbesondere:
 - 2-gleisiger Bahnausbau Graz–Spielfeld
 - Ausbau A9: dritte Spur südlich von Graz
 - Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse
 - Modernisierung der Bahnstrecke Graz–Bruck/Mur
 - Lückenschluss zwischen Graz und der (elektrifizierten) Ostbahnstrecke
- **Plabutsch-Bypass** durch zusätzliche Entlastungsröhre sichern, um langfristig eine Entlastung des Grazer Stadtgebiets sicherzustellen und die Voraussetzungen für einen Citytunnel zu schaffen – gemeinsamer Einsatz von Stadtregierung, Land und Sozialpartnern für eine langfristige Lösung

URBANER

Produktions- standort

Maßnahmen

Graz ist ein produktiver und innovationsstarker Wirtschaftsstandort. Seine Stärke basiert auf einem breit diversifizierten industriellen Fundament – von Maschinen- und Anlagenbau über Mobilitätstechnologie, Metallverarbeitung, Elektrotechnik und Elektronik bis hin zu wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen. In Kombination mit Zukunftsfeldern wie Green Tech, Energie- und Mobilitätstransformation, Digitalisierung, Wasserstoff, Cybersecurity, KI sowie Life Sciences und Health Tech kann Graz ein einzigartiges Innovationsprofil entwickeln. Besonders dynamisch ist Graz dort, wo Disziplinen zusammenwirken – etwa an den Schnittstellen von Digitalisierung, Gesundheit und Produktion. Eine starke Industrie in Graz ist auch der Schlüssel für die ökologische und industrielle Transformation in der Region und darüber hinaus.

Um diese industriellen und technologischen Stärken konsequent umsetzen zu können, braucht es **klare und verlässliche Rahmenbedingungen für urbane Wirtschafts- und Produktionsräume.** Flächen sind eine der knappsten Ressourcen – ein strategischer Umgang damit entscheidet über die Zukunft des Standorts.

FÜR STRATEGISCHES FLÄCHEN- UND STANDORT- MANAGEMENT

- vorausschauendes, strategisches **Flächen- und Standortmanagement** in der Stadt und im Steirischen Zentralraum in enger Abstimmung zwischen Stadt, Region und Land
- **Flächenpotenziale** für industriell-gewerbliche Entwicklung im Süden und Osten der Stadt sichern, mobilisieren und Kooperationen mit Umlandgemeinden aufbauen
- Konzept für **Gewerbeflächen** in Graz mit Bekenntnis zu einem modernen Industrie- und Gewerbestandort zur Sicherung von Chancengleichheit gegenüber anderen Nutzungen (z. B. bei Umwidmungsdiskussionen)
- Auftrag an **Immobilienabteilung und GBG**, auch Wirtschaftsstandorte aktiv mitzuentwickeln – in Kooperation mit Land, SFG und privaten Partnern (z. B. PPP-Modelle)
- Einrichtung eines **Standortkoordinators** als Ansprechpartner für Entwicklungsprojekte und für die Koordination zwischen den Stadtabteilungen

FÜR PRODUKTION IN DER STADT

- **Standortsicherung** von Leitunternehmen durch klare Rahmenbedingungen für bestehende Betriebe schaffen, insbesondere durch gesicherte Erweiterungs- und Entwicklungsperspektiven
- **Produktionsstandorte** schützen, weitere Verluste von Gewerbe- und Industrieflächen vermeiden und Nutzungskonflikte mit Wohnentwicklung frühzeitig entschärfen
- **Infrastrukturanbindung** der Produktionsstandorte in der Stadt sicherstellen (Ver- und Entsorgung, Energie, Mobilität)
- **Schlüsselstandorte** durch Entwicklung von Flächen (z. B. Hornig-Areal) für Produktion und technologieorientierte Nutzungen sichern
- **Bestandsstandorte** durch Restrukturierung und Aufwertung bestehender Gewerbegebiete aktiv weiterentwickeln, Einfahrtsachsen und Gewerbehöfe durch klare Konzepte und Planungen gewährleisten
- interkommunales **Standortmanagement** durch enge Zusammenarbeit mit Umlandgemeinden im Sinne eines abgestimmten Flächen- und Standortmanagements stärken

FÜR DIE URBANE TRANSFORMATION

- industrielle und technologische Basis gezielter für die **ökologische und industrielle Transformation** nutzen und Graz als Pilot- und Testumfeld für urbane Transformation etablieren
- Ausbau und Weiterentwicklung der **grünen Fernwärme**; konsequente Nutzung von Sektorkopplung und Abwärme, um Energie effizienter einzusetzen und Kreisläufe zu schließen

FÜR GANZHEITLICHE MOBILITÄT

- **Mobilität** gesamthaft mit Blick auf Erreichbarkeit der Stadt und ihrer Quartiere entwickeln
- Ausbau von **Park-&-Ride-Systemen** und Parkhäusern/Tiefgaragen als Teil eines Gesamtkonzepts
- Entwicklung eines klaren und umfassenden **Verkehrskonzepts** für die Stadt
- **Warenströme, Logistik und Schwerverkehr** als notwendigen Bestandteil eines funktionierenden Wirtschaftsstandorts bei baulichen Umgestaltungen stärker berücksichtigen, um statt Verdrängung ein intelligentes Management von unterschiedlichen Nutzungsansprüchen zu erreichen
- Einsatz von **intelligenten Leitsystemen** zur Verkehrssteuerung – Entwicklung von KI-basierter Verkehrslenkung und Ampelschaltung in Kooperation mit der TU Graz, Orientierung an internationalen Vorbildern
- **Testumgebungen** für autonome Systeme und neue Mobilitätslösungen etablieren
- Graz als **Reallabor** für Zukunftsmobilität gemeinsam mit Bevölkerung, Forschung und Unternehmen positionieren

RAUM FÜR

Innovation

Maßnahmen

Graz ist ein erstklassiger Bildungs- und Forschungsstandort. Mit rund 60.000 Studierenden aus aller Welt prägen die Hochschulen die Stadt. Sie bringen junge, internationale Talente nach Graz und sichern die Innovationskraft des Standorts. Neben acht Hochschulen und renommierten Grundlagenforschungseinrichtungen zeichnet sich Graz vor allem durch seine anwendungsnahe Forschung an der Schnittstelle zur Wirtschaft aus. Kompetenzzentren forschen an biotechnologischen und pharmazeutischen Verfahren, Batterien der Zukunft, Wasserstoff als neuen Energieträger oder an digitaler Mobilität.

Zusammen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie JOANNEUM RESEARCH sowie zahlreichen F&E-Einheiten von Unternehmen bilden sie ein leistungsfähiges Netzwerk. Die Stadt muss mehr denn je als Plattform wirken, die **Zusammenarbeit fördert, Prozesse synchronisiert und attraktive Räume für Innovation schafft.** Innovation braucht mehr Raum, Anwendung und internationale Sichtbarkeit. Darüber hinaus gilt es, das berufsbildende Ausbildungsangebot in Graz zu stärken und von Kindheit an für MINT zu begeistern.

FÜR INTERNATIONAL SICHTBARE LEUCHT-TÜRME

- Graz als führenden Standort für **industrielle Cybersicherheit** „Made in Europe“ etablieren, insbesondere im Kontext von Operational Technology und vernetzter Produktion
- **Ansiedelung** internationaler und europäischer Einrichtungen forcieren
- **Strategie** für die Ansiedelung von F&E-Unternehmen und -Headquarters entwickeln (gemeinsam mit Land/SFG/Bund/ABA)
- Graz als attraktiven Standort für **KI-basierte Innovation** positionieren und dafür moderne, leistungsfähige KI-Forschungsinfrastruktur aufbauen, die einfach zugänglich ist und gezielt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Start-ups unterstützt (u. a. Anbindung an europäische Hochleistungsrechner)
- lebendige, überregional sichtbare **Innovationsquartiere** schaffen, in denen Forschen, Arbeiten, Leben und Gründen am Programm stehen (z. B. Weiterentwicklung des Innovation District Inffeld)

FÜR NEUE TECHNOLOGIEN UND EIN STARKES GRAZER ENTREPRENEURSHIP-ÖKOSYSTEM

- weitere Stärkung von **Unternehmensökosystemen** an Hochschulen und Ausbau von Technologietransfer- und Spin-off-Initiativen sowie Entrepreneurship Education
- Bündelung und stärkeres Zusammenführen der **Inkubatoren**
- leistungsfähige, moderne **Infrastrukturen**, insbesondere in technologieintensiven Bereichen
- gezielt neue **Instrumente** wie Reallabore, „Sandboxes“ und flexible Ausnahmeregelungen einsetzen

FÜR INTERNATIONALITÄT, SCIENCE & TECH

- **internationalen Bildungscampus** für Graz entwickeln (u. a. durchgehendes International Baccalaureate)
- **Club International (CINT)-Finanzierung** als zentrale Servicestelle für internationale Fachkräfte bzw. Expats
- Mitwirkung der Stadt Graz am **Science Garden** und langfristige Unterstützung der Chemie Akademie sicherstellen
- Plattform für die **internationale Studierenden-Community** aufbauen, um die Möglichkeiten von Graz bzw. der Steiermark als langfristigen Lebens- und Arbeitsort stärker zu promoten

URBANE

Lebens- qualität

Maßnahmen

Eine wachsende Stadt wie Graz muss **bestehende Spannungsfelder produktiv bearbeiten und gestalten**, um ihre Lebens- und Standortqualität zu sichern. Egal, ob lebendige Innenstadt, ausreichend Arbeitsplätze und Raum für Wirtschaft und Produktion in der Stadt, leistungsfähige Infrastruktur oder ausreichend Wohnraum: Vorausschauende Stadtpolitik muss wirtschaftliche Dynamik und Lebensqualität gleichzeitig adressieren und weiterentwickeln.

Eine **lebendige Stadt** entsteht dort, wo Wirtschaft, städtischer Raum und Lebensqualität zusammenspielen – und wo Wohnen, Arbeiten und Dienstleistungen eng miteinander verbunden sind.

FÜR DIE STANDORT- UND QUARTIERS- ENTWICKLUNG

- Entwicklung klarer **Konzepte für Quartiere** (z. B. Gries) in Anlehnung an internationale Vorbilder (z. B. Utrecht, Groningen oder Rotterdam) unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (Verkehrsachsen)
- mehr junge Unternehmen, innovativer Handel, Flagship-Stores regionaler Unternehmen in der Stadt, um **Leerstände** zu reduzieren und temporäre Bespielung (Pop-ups) in dauerhafte Geschäftsmodelle überzuführen
- stärkere **Einbindung der Mur** in die Stadtentwicklung und bessere Nutzung als Aufenthalts-, Erlebnis- und Verbindungs- sowie Mobilitätsraum
- **Kunst/Kultur und Gastronomie** als Treiber für Urbanität und Lebensqualität stärken und überregionale Sichtbarkeit schaffen

FÜR FAMILIEN & JUGEND

- **familiengerechten Wohnraum** sichern und in der Stadtentwicklung für eine ausgewogene Wohnstruktur sorgen, die auch Familien langfristig in der Stadt hält
- bedarfsgerechtes Angebot an **Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen** gewährleisten, um jungen Familien – insbesondere Frauen – den Zugang zur Berufstätigkeit zu erleichtern
- **Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum** u. a. durch Belebung, klare Nutzung und gute Gestaltung erhöhen
- Zusammenarbeit von **Schulen und Vereinen** (z. B. Sport, Musik) stärken, eine offene Vereinskultur fördert Teilhabe, Integration und ein lebendiges Miteinander; Nutzen bestehender Infrastruktur (z. B. Schulsportplätzen im Sommer)
- **Bildungs- und Berufsorientierung** ausbauen sowie besonders für NEETs¹ gezielte Maßnahmen in enger Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben setzen, um den Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung zu verbessern

¹ NEET steht für Not in Education, Employment or Training.

MODERNES

Stadt- management

Maßnahmen

Die Zukunft von Graz erfordert ein neues Verständnis von Stadtentwicklung: Es geht nicht nur um einseitige Vorgaben und Regulierung, sondern um gemeinsames Gestalten. Unterschiedliche Interessen müssen aktiv zusammengeführt werden. Dabei besteht klarer Handlungsbedarf: Grazer Unternehmen fühlen sich in zentrale Planungs- und Entwicklungsprozesse zu wenig eingebunden. Der Standort Graz braucht eine Verwaltung, die sich als Partner und Ermöglicher versteht. Investitionen, die Wertschöpfung und Beschäftigung in Graz sichern, müssen der Stadtregierung und -verwaltung willkommen sein. Neben Serviceorientierung und Dialogbereitschaft sind schnellere, transparentere Verfahren, klare und verständliche Entscheidungen sowie eine spürbare Reduktion von Komplexität wichtig. Im Städtevergleich liegt Graz bei Genehmigungsverfahren – etwa für Betriebsanlagen – hinter vergleichbaren Städten zurück.

Ziel ist es, Graz bei Verfahren, Genehmigungen und Verwaltung deutlich schneller, digitaler und serviceorientierter aufzustellen. Dazu braucht es eine konsequente Beschleunigung, Digitalisierung und neue Formen der Zusammenarbeit. Wenn Planung und Verwaltung gemeinsam mit der Wirtschaft als kooperativer Prozess gedacht und betrieben werden, wird zukunftsorientierte Transformation im Interesse aller Beteiligten besser möglich.

FÜR SCHNELLERE VERFAHREN UND ABLÄUFE

- **digitale Verfahren & KI** konsequent umsetzen: Einführung einer umfassenden digitalen Plattform sowie gezielter Einsatz von KI zur Beschleunigung und Vereinfachung von Verfahren
- **digitaler Tiefbauatlas** als Pflichtinstrument: Aufbau eines umfassenden digitalen Infrastrukturkanisters (Telekommunikation, Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Fernwärme), der koordiniertes Bauen ermöglicht, Doppelgleisigkeiten vermeidet und Kosten reduziert
- systematische Deregulierung und Durchforstung bestehender Verordnungen und Gremien sowie Beschleunigung von Bebauungsplanverfahren, **Bauordnung auf Praxistauglichkeit** überprüfen, Reform der Bebauungspläne und Maßnahmen zur Einhaltung der Fristen
- Aufgabenreform und Straffung von **Beiräten und Kommissionen** (z. B. Fachbeirat, Altstadtkommission) sowie Stärkung der Handlungsfähigkeit ausgegliederter Einheiten
- **Baustellenmanagement** professionalisieren: verbesserte Koordination und transparente Information bei Baustellen zur Reduktion von Belastungen

FÜR EINE INNOVATIVE STADTVERWALTUNG

- **Finanzausgleich** neu denken (Pilotprojekt): Entwicklung neuer Modelle gemeinsam mit Land und Gemeinden, um Investitionen, Wachstum und Standortentwicklung besser zu unterstützen
- regulatorische Spielräume für **Ausnahmeregelungen** sowie experimentelle Ansätze nutzen, um Innovation und Entwicklung zu ermöglichen
- **Englisch** als zweite Sprache in der Verwaltung stärker etablieren, insbesondere für die Kommunikation mit internationalen Unternehmen und Fachkräften

HERAUSGEBER

Vereinigung der Österreichischen Industrie
Landesgruppe Steiermark
(Industriellenvereinigung Steiermark)
Hartenaugasse 17, 8010 Graz, Österreich
Tel.: 0043 316 3215280
E-Mail: steiermark@iv.at

Rechtsform: Verein
ZVR-Zahl: 786953054
LIVR 00160
EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06
Vereinsbehörde: Bundespolizeidirektion Graz

Graz, das muss machbar sein!

01

GEMEINSAM DIE RICHTIGE HALTUNG ZEIGEN

Der Erfolg des Standorts basiert auf einer gemeinsam gelebten Haltung:

- **mutig und innovativ** – offen für neue Wege und Entscheidungen
- **zukunftsorientiert** – klares Zukunftsbild gemeinsam mit Industrie und Wirtschaft entwickeln
- **partnerschaftlich statt nebeneinander** – Zusammenarbeit statt Silodenken

STANDORT-ENTWICKLUNG IST IN GRAZ EIN GEMEINSAMES PROJEKT – KEIN EINZELINTERESSE.

02

STARKE INTERNATIONALE POSITIONIERUNG VORANTREIBEN

Graz positioniert sich als internationale Technologie- und Innovationsmetropole – produktiv, digital, lebenswert:

- authentische, konsistente **Standortstrategie**
- gemeinsame **Kommunikation** von Stadt, Hochschulen, Wirtschaft und Land Steiermark
- **Ansiedelung** internationaler Institutionen und Headquarters
- **internationales Bildungsangebot** ausbauen

INTERNATIONALE SICHTBARKEIT ENTSTEHT NUR DURCH GEMEINSAMES AUFTRETEN.

03

DIE STADTVERWALTUNG ZUM GESTALTER UND ERMÖGLICHER MACHEN

Die Stadt entwickelt sich vom Verwalter zum aktiven Gestalter:

- **Selbstverständnis** als mutiger Ermöglicher und Partner
- konsequente **Digitalisierung** und Einsatz von KI in der Verwaltung
- **Bebauungsplan- und Genehmigungsverfahren** beschleunigen
- Reallabore und Testregionen für **Innovationen**

EINE MODERNE STADT SCHAFFT MÖGLICHKEITEN FÜR INVESTITIONEN UND NEUE TECHNOLOGIEN.

DIE FÜNF DRINGLICHSTEN MASSNAHMEN, DIE UNSER GRAZ AM WEG ZUR INNOVATIONSMETROPOLE UMSETZEN MUSS.

04

STANDORTMANAGEMENT IN UND FÜR DIE STADT BETREIBEN

Die Stadt entwickelt den Standort strategisch weiter:

- Entwicklung von **Innovationsquartieren** und Bündelung von Start-up-Initiativen
- Weiterentwicklung vom klassischen City-Management hin zum umfassenden **Standortmanagement**
- **Sicherung von Flächen** für Produktion und Gewerbe in der Stadt
- Einrichtung eines **Standortkoordinators** für Entwicklungsprojekte und Koordination der Stadtabteilungen

FLÄCHEN UND FUNKTIONALE QUARTIERE SIND FUNDAMENTE DES STANDORT-ERFOLGS.

05

DIE REGIONALE UND METROPOLITANE ZUSAMMENARBEIT AUSBAUEN

Graz denken heißt groß denken. Graz denkt und handelt daher in größeren Räumen:

- Kooperation mit **Umlandgemeinden** entlang konkreter Themen und Projekte (Mobilität, Flächen, Infrastruktur)
- verstärkter Einsatz der Stadt für überregionale **Schiene- und Straßeninfrastrukturprojekte**
- **Flughafen** als multimodalen Verkehrshub weiterentwickeln
- **aktive Rolle** im südösterreichischen Wirtschaftsraum sowie in der Alpen-Adria-Region einnehmen

DIE ZUKUNFT DES STANDORTS LIEGT IN DER REGION – NICHT AN DER STADTGRENZE.

Graz, deshalb muss das machbar sein!

DIE ACHT STÄRKSTEN ARGUMENTE, WARUM UNSERE INDUSTRIE DER WESENTLICHE GARANT FÜR DAS FLORIEREN UND DIE STABILITÄT DER STADT IST.

01

Das Wachstum der **Kommunalsteuer** in Graz ist klar der Industrie zu verdanken.

02

Industrie und Hochschulen locken zahlreiche **internationale Talente** an.

03

Die **Industrie** in Graz ist stark **innovationsgetrieben**.

04

Die Industrie sorgt jedes Jahr für hunderte **Patentanmeldungen**.

05

Graz hat wertschöpfungsintensive **Headquarters**.

06

Knapp 50 Prozent der in der Grazer Industrie Beschäftigten sind **Einpendler:innen**.

07

Jede:r vierte **Arbeitnehmer:in** in Graz ist in der Industrie oder bei industrienahen Dienstleistern beschäftigt.

08

Die Grazer Industriebetriebe sorgen – gemeinsam mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen – für eine **Forschungsquote** von 8 Prozent.

